

Manuskript

ZÜNDFUNK Generator

**Titel: Die gekaufte Republik - Wie Wirtschaftskriminalität
in sämtliche Bereiche unseres Lebens wuchert**

Sprecherin/in: Florian Fricke

Sendedatum:

Sendezeit: 22.05 – 23.00 Uhr

Redaktion: ZÜNDFUNK

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur
zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache
mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Hauptsprecherin

Champions League Halbfinale 2011. Es treffen die beiden spanischen Übermannschaften aufeinander, die sich seit jeher in innigster Feindschaft gegenüber stehen: der FC Barcelona und Real Madrid. Das Barcelona der letzten Jahre ist das wahrscheinlich spielstärkste Team aller Zeiten, Madrid hat einen der teuersten Kader überhaupt. Reals Trainer Jose Mourinho weiß dennoch, dass er einen rein sportlichen Vergleich auf dem Platz nicht gewinnen kann. Also greift er tief in die taktische Trickkiste und lässt seine Mannschaft nur verteidigen. Obwohl Real einige der besten Offensivspieler der Welt in seinen Reihen hat, ist sein Spiel nur auf Zerstörung aus. Barcelona kontert ebenfalls mit nicht rein sportlichen Mitteln, indem sie auf das harte Spiel der Madrilenen mit theatralischer Fallsucht antworten. Es ist ein überaus hässliches Match, die Fiesta verkommt zu einer Keilerei – und wird folgerichtig durch eine rote Karte entschieden. Als Gipfel der Absurdität verklagen sich die beiden Teams anschließend gegenseitig wegen angeblich unlauterer Machenschaften. Aber was hat das alles mit Wirtschaftskriminalität, dem Thema dieser Sendung zu tun?

O-Ton 1 See

Da ist das Beispiel Sport natürlich für viele Menschen der einzige Zugang zu dem Thema Wirtschaftskriminalität, weil sie sich ansonsten mit ökonomischen, juristischen und sonstigen Fragen nicht so beschäftigen. Aber wenn er sich für den Sport interessiert, dann kann er ganz schnell, wenn er die Regeln und die Probleme alle kennt, begreifen, worum es in der Wirtschaft geht. Nämlich um einen ungeheuren Akt der Anstrengung, die Gegner auszuschalten, Konkurrenten quasi zu besiegen. Das bisschen, was eigentlich das Schöne am Sport und am Wettbewerb darstellt, dass man seine Leistung steigern kann, dass man sich freut, dass man besser geworden ist, dass das alles an Wert verliert, weil alles nur noch ums Siegen geht, und alle Leistungen, die dahinter stehen, nicht

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

mehr gewertet werden mit ihren Begriffen der Ästhetik, der Moral, und all dieser für eine richtige Wettbewerbssportart wichtige Begriffe: der hat schön gespielt, der hat sauber gespielt, der hat fair gespielt.

Hauptsprecher

Hans See ist Professor für Politikwissenschaft und Wirtschaftskriminologie. Über 20 Jahre besetzte er einen Lehrstuhl an der Fachhochschule Frankfurt am Main. Einer seiner Schwerpunkte: Wirtschaftsverbrechen. Lange Jahre lehrte er an der FH zum Thema "Sozialschädlichkeit von Wirtschaftsverbrechen" und unterrichtet beim BKA, der Führungsakademie der Polizei in Münster/Westfalen und der Polizeifachhochschule Wiesbaden. Darüber hinaus ist See Vorsitzender von Business Crime Control, einem Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, über die Sozial- und Umweltfeindlichkeit der kriminellen Ökonomie aufzuklären. Im Umkehrschluss setzt er sich für einen fairen Wettbewerb ein.

Hauptsprecherin

Wirtschaftskriminalität hat viele Gesichter: Steuerhinterziehung, Subventionsbetrug, Insolvenzdelikte, Falschbilanzierung, Insiderhandel, Industriespionage, Geldwäsche, Korruption, um nur einige zu nennen. Große Fälle waren zum Beispiel der Verkauf virtueller Bohrmaschinen bei Flowtex, die Gefügigmachung des Betriebsrats bei VW, der Abhörskandal bei der Deutschen Telekom, das Waschmittelherstellerekartell, der Korruptionsskandal bei Siemens, die Pleite der Hypo Real Estate. Aber was wissen wir wirklich über die Machenschaften der Chefetagen, mafiosen Strukturen, der Klüngelei zwischen Wirtschaft, Politik und Justiz? Sehr wenig, meint Business Crime Control. Ihrer Meinung nach gibt es neben der juristisch verfolgbaren Wirtschaftskriminalität eine weitere, eine Art Schatten-Wirtschaftskriminalität. Sie ist legal, aber nicht unbedingt legitim, weil sie zum Zwecke der Gewinnmaximierung Mensch und Umwelt schadet und sich

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

keinerlei Moral und Ethik unterwirft. Ihr auf die Schliche zu kommen ist ungemein schwer. Politik, Justiz und Presse verfolgen aus unterschiedlichsten Gründen oft andere Interessen. Im 4. Teil unserer Serie "Die Wettbewerbsgesellschaft" will der Zündfunk Generator versuchen, etwas Licht ins Dunkel zu bringen.

Sprecher

Titel

Die gekaufte Republik - wie Wirtschaftskriminalität in sämtliche Bereiche unseres Lebens wuchert

Sendung von Florian Fricke

Musik

Hauptsprecher

Der Begriff Wirtschaftskriminalität bezeichnet ein ganzes Feld von möglichen Wirtschaftsdelikten wie eben Korruption oder Insolvenzbetrug. Nicht zu verwechseln ist die Wirtschaftskriminalität mit der Organisierten Kriminalität. Darunter werden Gruppierungen gezählt, die systematisch kriminelle Ziele verfolgen. Sie können dabei gewerbliche Strukturen annehmen oder Gewalt zum Zwecke der Einschüchterung anwenden. Und sie können auf Politik, Massenmedien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft Einfluss nehmen. So haben die Justiz- und Innenministerien der Länder die Organisierte Kriminalität definiert. Seit den 80er Jahren gibt es Gesetze zu ihrer Bekämpfung.

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Hans See von Business Crime Control kritisiert, dass Wirtschaftskriminalität und Organisierte Kriminalität als zwei komplett verschiedene Felder angesehen werden. Die Anrühigkeit der Organisierten Kriminalität und ihre Verortung in den klassischen Bandenstrukturen wie der Mafia lässt die Wirtschaftskriminalität vergleichsweise gut aussehen. Sie wird gerne auf Einzeltaten einiger Personen reduziert. Nach 20 Jahren Forschung glaubt Hans See aber, dass eine Trennung der beiden Bereiche oft gar nicht möglich ist. Das Phänomen der Wirtschaftskriminalität werde grundsätzlich verharmlost.

Hauptsprecherin

Laut einer Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG wurden über ein Drittel der deutschen Unternehmen in den letzten drei Jahren Opfer von Wirtschaftskriminalität. Der aufstrebendste Spross ist demnach die Cyberkriminalität. Sie liegt bereits an dritter Stelle der Häufigkeit hinter Betrug und Diebstahl bzw. Unterschlagung. Die Industrie- und Handelskammer rechnet allein in Deutschland mit 50 Milliarden Euro Schaden jährlich.

Gerade hat es den Unterhaltungselektronikriesen Sony erwischt. Er wurde gehackt und erlitt einen der größten Datendiebstähle der Geschichte. Daten von 100 Millionen Kunden wurden gestohlen, auch Konto- und Kreditkartennummern. Betroffene erwägen eine Sammelklage. Der Technikphilosoph und Sicherheitsforscher Sandro Gaycken befasst sich in seinem aktuellen Buch „Cyberwar“ auch mit dessen Folgen für die Wirtschaft.

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

O-Ton 2 Gaycken

Die erste unsichere Komponente ist, dass die Unternehmen gar nicht merken, dass sie ausspioniert werden. Da geht der Spion rein, wenn es qualitativ hochwertig ist, holt sich seine Daten raus, und geht wieder weg. Da hat keiner irgendwas gemerkt. Bei vielen, die es dann merken, die zeigen es nicht an. Gerade bei den großen Unternehmen wissen wir eigentlich, dass sie es konsequent nicht tun, weil sie erstens wissen, dass die Strafverfolger eh nichts schaffen. Das sind ja transnationale Sachen und sehr schwierig überhaupt zu interpretieren, wer dahinter steckt, so dass für die Unternehmen das Knowhow eh weg ist, und zusätzlich droht dann nur der Imageverlust, dass sie sich haben beklauchen lassen. Die andere Seite ist dann auch, wie will man überhaupt die Schäden messen. Der Schaden wäre dann, dass irgendwann nach drei, vier Jahren ein Konkurrenzprodukt aus China auf den Markt kommt. Dann ist aber bei solchen Konkurrenzprodukten so, dass sie meist eine Melange aus geklautem Knowhow sind. Da sind dann viele andere Dinge drin, das ist ein ganz anderes Produkt. Das eigene Produkt hat sich auch anders weiter entwickelt. Also es ist immer schwer zu sagen, wie hoch eigentlich der eigene Verlust ist bei solchen Dingen.

Musik

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Hauptsprecherin

Aber Unternehmen sind nicht nur Opfer von Wirtschaftskriminalität, sondern auch Täter. Gerade in Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Finanzkrise kamen einige Fälle ans Licht.

Sprecher 2

Der gesamte Bankenvorstand der BayernLB, aber auch Geschäftspartner in Österreich sollen wegen dem Kauf der österreichischen Hype Alpe Adria Group vor Gericht. Dem Freistaat ist durch das überteuerte Geschäft ein Schaden von 3,7 Milliarden Euro entstanden.

Sprecher 3

Davon betroffen wäre auch Ex-BayernLB-Vorstand Gerhard Gribkowsky, der noch anderen Ärger hat. Er sitzt wegen Verdachts der Vorteilnahme im Rahmen eines Geschäfts um Formel 1-Rechte in Untersuchungshaft. Nach Recherchen der Süddeutschen Zeitung erhielt er 50 Millionen Dollar ungeklärter Herkunft, überwiesen von Konten aus Mauritius und der Karibik.

Sprecher 2

Das Beratungsmagazin Finanztest der Stiftung Warentest stellte auch 2010 den Anlageberatern der deutschen Banken ein schlechtes Zeugnis aus. In den meisten Fällen, in denen es auch um Wertpapiere ging, wurde kein Beratungsprotokoll ausgehändigt, obwohl die Banken dazu verpflichtet sind. Auch nach den finanziellen und persönlichen Verhältnissen der Kunden wurde nicht gefragt, und welche Ziele sie mit der Anlage erreichen wollen.

Sprecher 3

In den USA wird die Deutsche Bank auf rund eine Milliarde Dollar Schadenersatz verklagt. Es geht um fragwürdige Praktiken bei der Vergabe von Hypothe-

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

kenkrediten. Laut Manager Magazin gab die Deutsche Bank hochriskante Immobilienkredit-Pakete noch kurz vor dem Crash an Geschäftspartner und Kunden ab.

Hauptsprecherin

Andererseits hat Joseph Ackermann für dieses Jahr einmal mehr das Gewinnziel von 10 Milliarden Euro ausgegeben. Bisher liegt die Bank auf Kurs. Gerade im Zuge der Aufbereitung der Finanzkrise offenbart sich, in welchen juristischen Grauzonen viele Akteure agiert haben.

O-Ton 3 See

Vieles, was in unserer Wirtschaft passiert, ist völlig legal, obwohl die Leute sagen, das ist doch kriminell. Und genau an der Stelle fängt das Problem an. Viele Leute sagen, das, was in unserer Wirtschaft jeden Tag passiert, ist doch auch ohne Wirtschaftskriminelle schon so kriminell, dass man sich mit Kriminellen, die als solche definiert werden, gar nicht mehr beschäftigen muss. Das lenkt doch nur noch ab von der Frage, wie kriminell ist das System. Und da halten wir dagegen, dass ein System nicht kriminell sein kann, weil Systeme de facto den Definitionsrahmen bilden für das, was Kriminalität heißt. Systeme, ihre Träger, ihre Institutionen definieren sich, indem sie praktisch sagen, was in diesem System machbar ist. Bis hierhin und nicht weiter, heißt sozusagen die Regel. Dann wird das System gefährdet. Das heißt also, die Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität ist ausgerichtet auf die Frage, wie können wir dieses System vor seinen eigenen Feinden schützen, also wie kann man den Kapitalismus vor Kapitalisten schützen.

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Hauptsprecher

Der Zündfunk Generator heute über Wirtschaftskriminalität und den Verein Business Crime Control. Er bringt vierteljährlich die Zeitschrift Big Business Crime heraus, veranstaltet Konferenzen, unterstützt soziale Verbände und Nichtregierungsorganisationen. Ihr Vorsitzender Hans See leitet den Verein von seinem Wohnhaus im beschaulichen Maintal. Hier, mit Blick auf den Main, auf dem die Frachtschiffe gemächlich vorbeischippern, schreibt er unermüdlich an gegen die Ignoranz gegenüber seinem Lebensthema, der kriminellen Ökonomie. Niemand wolle genau wissen, so klagt er, wie vor allem einige Großkonzerne das Gemeinwohl untergraben und sich ihren eigenen Staat bauen. Denn nicht der Staat sei das Problem des Marktes, wie von den Neoliberalen immer postuliert.

O-Ton 4 See

Der Gegensatz von Markt ist aber nicht Staat, sondern der Gegensatz zum Markt ist das Monopol. Das heißt also alles, was sich mit Monopol verbinden lässt, auch die großen Wirtschaftsgiganten, die sich zusammenschließen, sind die Feinde des Marktes. Wenn irgendwelche sozialistischen Demonstranten den Kapitalismus kritisieren, werden die als Feinde der Marktwirtschaft dargestellt. Das ist natürlich der größte Witz der Geschichte. Wenn man Klarheit in die Begriffe bringen will, muss man sagen: Die größten Feinde der Marktwirtschaft sind die Monopolisten, das heißt die großen Monopolisten, die versuchen, die Märkte der Welt unter sich aufzuteilen und die Preise zu verabreden, so dass sie also die Leute ausnehmen können wie Weihnachtsgänse.

Sprecher 2

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Die Europäische Kommission hat wegen illegaler Preisabsprachen eine Kartellstrafe von mehr als 315 Millionen Euro gegen die drei führenden Waschmittelhersteller Europas verhängt. Procter & Gamble muss demnach 211,2 Millionen Euro zahlen, Unilever 104 Millionen Euro. Henkel hatte das Kartell auffliegen lassen und bleibt so von einer Strafe verschont. Die Absprachen erfolgten zwischen 2002 und 2005 in acht verschiedenen Ländern.

Sprecher 3

Den vier großen Stromerzeuger, die 80% des deutschen Erstabatzmarktes beherrschen, konnte dagegen vom Bundeskartellamt kein Fehlverhalten nachgewiesen werden. Aber laut BKA wurde eine Vielzahl von Fragen aufgeworfen, die einer weiteren Diskussion und der Klärung durch die Stromerzeuger bedürfen. Zu einem ähnlichen Schluss kam das Kartellamt nach der Untersuchung der fünf großen Ölkonzerne, die sich 70% des deutschen Kraftstoffmarkts teilen.

Hauptsprecher

Es macht durchaus Sinn, Wirtschaftskriminalität auch in einem weiteren, nicht-juristischen Sinn zu definieren. Business Crime Control meint, darunter fallen

Sprecherin 4

„alle legalen, halblegalen und illegalen Praktiken, die von Verantwortlichen der Unternehmen (Eigentümern, Managern, Prokuristen und anderen Kapitalbevollmächtigten) zum Schaden von Mensch und Natur, Staat und Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur und anderen Rechtsgütern angewandt werden, um möglichst hohe Profite zu erzielen“.

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Hauptsprecher

Es muss also nicht gleich die italienische oder russische Mafia sein, der man solche Praktiken unterstellt. Hans See zielt vor allem auf die mächtigen Cheftagen. Sie können Kraft ihrer Macht über Investitionen und Arbeitsplätze ihren politischen und juristischen Aktionsrahmen mehr oder weniger selbst bestimmen. Genau hier sieht See das grundlegende Problem. Nicht das System ist Schuld; Wirtschaft und Wettbewerb sind gut und notwendig. Es geht um den Staat im Staat.

O-Ton 5 See

Die großen Konzerne bauen inzwischen ihre ganzen Strukturen auf staatsförmiger Ebene um, das heißt, sie tun so, als wären sie kleine Staaten. Sie bauen Abwehrkräfte auf, sie machen Abhöraktionen, und sie hören dabei nicht nur andere Firmen ab, nicht nur ihre eigenen Mitarbeiter ab, sie hören sogar schon die politischen Kräfte ab. Das heißt, sie betätigen sich so, als wären sie die Staaten selbst, weil sie sagen, in einem demokratischen Staat ist die Gewähr gar nicht mehr gegeben, dass der Staat auf unserer Seite steht. Das sind ja unter Umständen wirtschaftsfeindliche Kräfte, die uns schaden wollen, die unseren Absichten in die Quere kommen, unsere Investitionen kritisieren oder sogar verhindern. Deswegen werden immer mehr Gesetze, die zur vernünftigen Regulierung gedacht sind, als investitionshemmend denunziert in der Öffentlichkeit, und es wird gedroht, dass man abwandert in irgendwelche Länder, in denen diese Sachen nicht verboten sind. Was natürlich heißt, dass man in der Regel in Diktaturen zu gehen verspricht.

Sprecher 2

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Die Deutsche Bahn akzeptierte ein Bußgeld von 1,1 Millionen Euro, weil sie mit Hilfe einer Detektei die Daten von über 170 000 Mitarbeitern ohne deren Wissen mit Daten von Lieferfirmen abgeglichen hatte.

Sprecher 3

Die Deutsche Telekom ließ etliche Personen inner- und außerhalb des Konzerns abhören, darunter Aufsichtsräte, ein Vorstandsmitglied, Angehörige und Mitarbeiter von Betriebsräten, Gewerkschaftsfunktionäre, darunter ver.di-Chef Bsirske, und Journalisten. Teile der Firmenleitung von VW bestachen den Betriebsrat mit Geld, Luxusreisen und Prostituierten, um ihn sich gefügig zu machen.

Musik

Hauptsprecherin

Lange Zeit verstand man unter Wirtschaftskriminalität eigentlich Organisierte Kriminalität und darunter vor allem das Rauschgiftproblem. Natürlich gibt es immer noch massiven Drogenhandel mit all seinen Auswirkungen wie Geldwäsche und Finanzierung ganzer Kriege. Allerdings wird die Öffentlichkeit gerne in dem Glauben gelassen, dass dies vor allem ein Problem rein krimineller Strukturen sei. Hans See sieht in der Organisierten Kriminalität gar nur eine Variante der Wirtschaftskriminalität.

O-Ton 6 See

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Ein Siemens-Konzern spezialisiert sich nicht auf illegale Geschäfte. Dessen Hauptanliegen besteht darin, und das gilt für alle großen Unternehmen, die wir haben, möglichst im legalen Bereich zu wirtschaften. Und wenn man die Gesetze nicht hat, um das zu legalisieren, wird eine Menge investiert, um das, was man hat, auch als legal bezeichnen zu können. Was man nicht legalisieren kann aus irgendwelchen Gründen, weil es politisch nicht durchsetzbar ist, das überlässt man anderen. Mit denen kooperiert man über die Geldwäsche und über die Umsätze, die in den verschiedensten Bereichen laufen. Wenn sie sich angucken: die Chemikalien, die für die Drogenerzeugung notwendig sind, werden in unserer ganz legalen Chemieindustrie ganz legal verkauft, natürlich indem man sie anders deklariert. Die werden nicht verkauft an irgendwelche Drogenproduzenten, sondern die werden an irgendwen zu irgendwelchen Zwecken verkauft. Und das prüft auch niemand. Weil das ein heißes Eisen ist, da will auch niemand ernsthaft von wissen.

Hauptsprecherin

Der Bestsellerautor Jürgen Roth recherchiert seit vielen Jahren im Bereich Organisierte Kriminalität im In- und Ausland. Seine Veröffentlichungen heißen *Die Gangster aus dem Osten* oder *Mafialand Deutschland*. Er ist auch Mitglied von Business Crime Control. Roth ist nicht unumstritten für seinen gern etwas reißerischen und vereinfachenden Stil. Roth beschreibt oft nicht mehr als Indizienketten, die bestimmte Schlüsse nahe legen. Seine Zeugen stammen oft selbst aus einem kriminellen Umfeld, was ihre Glaubwürdigkeit nicht fördert. Aber Roth ist bestimmt einer der profiliertesten Experten auf seinem Gebiet, der keine Auseinandersetzung mit den Mächtigen scheut. Ex-Kanzler Gerhard Schröder ging gegen Behauptungen Roths gerichtlich vor, auch ein ehemaliger bulgarischer Innenminister hat ihn verklagt. Doch Roth lässt sich nicht beirren.

O-Ton 7 Roth

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Ich glaube, die Entwicklung ist relativ eindeutig, dass der Bereich Wirtschaftskriminalität und Organisierte Kriminalität überhaupt nicht mehr zu trennen ist. Wird zwar immer versucht, das noch irgendwie hinzukriegen, aber das geht im Prinzip überhaupt nicht mehr, weil es geht um extrem hohe Geldsummen, die gewaschen werden, die in den normalen Wirtschaftskreislauf eingespeist werden. Da spielt der Drogenhandel sicher eine ganz entscheidende Rolle, aber schon lang nicht mehr die alleinige. Da spielen andere Kriminalitätsfelder, die a priori Wirtschaftskriminalität sind, also Untreue, Betrug, was mit Anlagenbetrug zu tun hat, in diesem Bereich eine große Rolle.

Hauptsprecher

Die Organisierte Kriminalität steht immer wieder vor demselben Problem. Wohin mit den Unmengen an illegalem Geld, die sie mit ihren schmutzigen Geschäften erwirtschaftet? Mit dem Wegfall des Eisernen Vorhangs und der daraus resultierenden Öffnung der Märkte und der Freiheit des Kapitalverkehrs wurde ihr das um vieles leichter gemacht. Hinzu kommen die vielen Helfershelfer, ohne die diese gewaltigen Umschichtungen gar nicht möglich wären: Anlageberater, Anwälte, Banker, Wirtschaftsprüfer. In Osteuropa pflegen die Banden nach Roths Recherche auch sehr gute Verbindungen zu politischen Entscheidungsträgern. Ein Beispiel, das zeigt, wie eng manchmal die Verbindungen zwischen Organisierter Kriminalität und der normalen Wirtschaft sind: Ein Konsortium aus der russischen Sperbank, dem österreichisch-kanadischen Magna-Konzern und dem größten russischen Automobilhersteller Gaz war 2009 im Gespräch, beim angeschlagenen Autobauer Opel als Investor einzusteigen. Gaz gehört dem mächtigen russischen Oligarchen Oleg Deripaska, an Magna hält er Anteile. Jürgen Roth hat diesen Fall für sein aktuelles Buch *Gangsterwirtschaft* recherchiert.

O-Ton 8 Roth

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
 aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
 max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-3862
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2011

Oleg Deripaska gehört laut einem Gerichtsurteil zur Ismailowskaja. Die Ismailowskaja ist die größte international operierende kriminelle Organisation in Russland, und zwar eine Organisation, die direkt den Aluminiummarkt beherrscht. Wie hat sie den beherrscht? In den 90er Jahren, indem alle Konkurrenten einfach erschossen worden sind, die Betriebsdirektoren. Und dann hat man sich einfach die Betriebe angeeignet. Oleg Deripaska gehört laut diesem Urteil der fünften Strafkammer des Landgericht Stuttgart zur Ismailowskaja. Der ist heute ein legaler Unternehmer einerseits. Hat natürlich immer noch zu Verbindungen zu den kriminellen Strukturen, und es gibt Aussagen von Top-Mafioso, die im übrigen in Frankreich leben, die sagen, ohne den Schutz der kriminellen Organisation kann kein einziger Oligarch seinen Geschäften nachgehen.

Hauptsprecher

Deripaska wurde in dem besagten Prozess vor zwei Jahren nicht selbst verurteilt, aber fünf mutmaßliche Angehörige der Ismailowskaja wegen Geldwäsche. Sie hatten im großen Stil in baden-württembergische Immobilien investiert. In dem Urteil wird auch der russische Geschäftsmann Michael Chernoy erwähnt.

Sprecher 2

"Neben ihrer Aufgabe, gewaltsame Übernahmeveruche anderer Organisationen von Michael Chernoi und seinen Partner mit allen, auch illegalen Mitteln, abzuhalten, wurde die im Hintergrund agierende Ismailovskaja dann tätig, wenn Versuche des Michael Chernoy oder seiner Partner, Iskander Makhmoudov und Oleg Deripaska, ein Unternehmen oder Anteile davon auf legale Weise zu übernehmen, gescheitert waren. Als gewalttätiger und bewaffneter Arm des Konsortiums kam es dann zu Drohungen gegenüber Geschäftsgegnern oder

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

deren Familienangehörigen, zu falschen Anschuldigungen bei Polizeibehörden - ein aufgrund der engen Verwebung der Ismailosvsckaja mit Justiz und Politik sehr beliebtes Mittel - zu bewaffneten Besetzungen einzelner Betriebsstätten durch Ismailovskaja-Kämpfer bis hin zur Liquidierung von Gegnern."

Hauptsprecher

Die Oligarchen investieren gerne in Rohstoffe, in Energie und in strategische Industrie, also in Bereiche, die auch für die deutsche Industrie interessant sind. Inzwischen haben der VW-Konzern und Deripaskas Gaz-Unternehmen vereinbart, zusammen VW-Modelle in Russland zu fertigen.

Hauptsprecherin

Ein weiteres Beispiel findet sich in Roths Heimatstadt Frankfurt. Das Flughafen-Unternehmen Fraport hat mit der bulgarischen TIM-Gruppe ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet, um den Ausbau des bulgarischen Flughafens Varna/Burgas durchzuführen. Schon bei der Ausschreibung des Projekts sei es laut Roth zu Unregelmäßigkeiten gekommen. Der TIM-Gruppe werden etliche kriminelle Tätigkeiten vorgeworfen. Das geht auch aus einer Geheimdepesche der amerikanischen Botschaft in Sofia aus dem Jahr 2005 hervor, die von der Enthüllungsplattform Wikileaks veröffentlicht wurde. In dieser wird die Organisierte Kriminalität als das Haupthindernis für die demokratische Entwicklung Bulgariens bezeichnet.

Sprecher 3

TIM wurde wahrscheinlich von zehn ehemaligen Marinesoldaten gegründet, die alle Teil einer Eliteeinheit waren, bis sie Anfang der 90er Jahre aufgelöst wurde. Der Name der Gruppe bezieht sich wohl auf die Initialen der drei Hauptfiguren

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Tihomir Ivanov Mitev, Ivo Kamenov Georgiev und Marin Velikov Mitev. Man nimmt an, dass zwölf Menschen den gesamten TIM-Komplex kontrollieren – das waren 2003 150 Unternehmen mit 10 000 Beschäftigten. Jeder der zwölf hält Anteile am Konzern und kontrolliert einen bestimmten Sektor. Obwohl sie versuchen, sich als seriöse Geschäftsgruppe darzustellen, verhalten sie sich recht heimlich-tuerisch, was die Konzernstruktur und die Besitzverhältnisse angeht. Die Unternehmen und Abteilungen sind in einem komplexen System miteinander verstrickt. Als eine Gruppe des Organisierten Verbrechens ist sie verstrickt in einer großen Bandbreite krimineller Aktivitäten, darunter Erpressung, Schutzgelderpressung, Einschüchterung, Prostitution, Glücksspiel, Drogenhandel, Autodiebstahl und deren Handel. Ihr Stützpunkt Varna hat auch einen hohen Anteil russischer Staatsbürger. TIM soll auch Verbindungen zu Organisiertem Verbrechen aus Russland haben, auch zum berüchtigten Gangster Michael Chernoy.

O-Ton 9 Roth

Fraport arbeitet jetzt offiziell in einem Joint-Venture mit Top-Kriminellen zusammen. Das ist schon mal ein Unding, weil bei Fraport die Stadt Frankfurt, das Land Hessen und der Bund beteiligt ist – also wir sind alle dran beteiligt. Ich habe ja auch mit den TIM-Leuten gesprochen, also mit einem der sogenannten CEOs, also Vorstandsvorsitzende, so weit das man sagen kann. Und der hat natürlich erzählt, das stimmt alles nicht, wir haben damit nichts zu tun, wir haben nicht gemordet und nicht betrogen und was ihnen alles vorgeworfen wird. Wenn sie Betriebe bekommen wollen, das hat mir ein Unternehmer erzählt, der wurde in das Hauptquartier nach Sofia bestellt. Da hat dann dieser Ivo Kamenov, mit dem ich auch gesprochen habe, gesagt, übergibst du uns da Unternehmen oder nicht. Und hat ihm die Pistole, also im wahrsten des Wortes an den Kopf gehalten. Und da hat er natürlich überschrieben. Der Unternehmer

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

lebt jetzt in der Schweiz, hat unheimliche Angst um sein Leben und redet auch nicht. Der hat zwar der Polizei das erzählt, aber dann hat er sich wieder zurückgezogen. Das heißt, es herrscht immer noch das Klima der Angst, der Einschüchterung, der Erpressung, und zwar bis zum heutigen Tag. Und wenn dann ein deutsches seriöses Unternehmen wie Fraport mit diesen Leuten zusammenarbeitet, weil es einfach gute Geschäfte dort unten gibt, Burgas-Varna Touristengebiet, das zeigt dann auch die Verkommenheit der Geschäftskultur hier in Deutschland. Und wenn diese mafiosen Strukturen auch bei uns akzeptiert werden, dann müssen wir uns doch nicht überhaupt nicht wundern, wenn Wirtschaftskriminalität Teil des unternehmerischen Handelns wird.

Hauptsprecherin

Joint Venture Partner der Fraport AG ist die Chimimport AD, eine Unternehmenstochter der TIM-Gruppe. Fraport erklärte auf unsere Anfrage, dass ihr keine Erkenntnisse über kriminelle Tätigkeiten der Chimimport AD vorlägen. Im Gegenteil, sie hätten sie als kompetente, zuverlässige und verlässliche Partner schätzen gelernt. Namhafte Investoren wie Julius Bär, Allianz, ING und die Unicredit hätten sich an dem Unternehmen beteiligt. Weitere deutsche Geschäftspartner seien Lufthansa Technik, LSG Sky Chefs, BMW, Bayer, BASF sowie die internationalen Konzerne Shell, Exxon und viele mehr.

Hauptsprecher

Das Bulgarische Wirtschaftsblatt ist eine private deutschsprachige Zeitung, die bereits seit 16 Jahren über die wirtschaftlichen Zusammenhänge in Bulgarien und Südosteuropa berichtet. Sie schrieb 2009:

Sprecher 2

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Eines der Hauptprobleme solcher Wirtschaftssubjekte wie TIM ist, dass sie nicht in der Lage sind, die ersten sieben Lebensjahre auszustreichen. Der Denkwechsel von der Kategorie der kriminellen Gruppierung zur Wirtschaftsgruppe stößt jedenfalls auf die üblichen Gewaltmethoden von früher. In letzter Zeit sei jedoch die Rede von einer ausschließlich hohen Geschäftsmoral der TIM-Gruppe, erklärten TIM-Geschäftspartner.

Musik

Hauptsprecher

Die Wirtschaftskriminalität greift immer mehr um sich, aber das heißt noch lange nicht, dass darauf adäquat reagiert werden würde. Politisch wird das Problem eher verdrängt. Gegen das Primat der vollen Auftragsbücher haben moralische Impulse anscheinend keine Chance. Es fehlen ausgewiesene Fachmänner in den Parlamenten, und das parteiübergreifend. Für den Hessen Jürgen Roth galt der ehemalige bayerische Innenminister Günther Beckstein als einer der wenigen, die den Kampf aufnahmen. Und ist die Politik willensschwach, dann greift das meist auch auf die Justiz über. Die Diskrepanzen zwischen angerichtetem Schaden und Strafmaß, aber auch der öffentlichen Empörung sind oft frappierend. Thilo Sarrazin erntete für seine unverblümt rassistischen Thesen monatelang Aufmerksamkeit und Begeisterung durch alle Schichten. Jede neuerliche Gewalttat im öffentlichen Nahverkehr erhitzt tagelang die Gemüter. Aber als die Banken beinahe die ganze Welt aus den Angeln hoben, hielt sich die allgemeine Erregung doch eher in Grenzen, wenn man die Größenordnung bedenkt. Der Würzburger Wirtschaftskriminalist Uwe Dolata, unter anderem auch Pressesprecher im Bund Deutscher Kriminalbeamter, hat sich mit diesem Phänomen in einem jüngst erschienen Artikel in der Zeitschrift Big Business

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Crime befasst. Für Dolata hat es Methode, dass der Unterschicht bewusst das Kainsmal der Kriminalität aufgedrückt wird. In der Überschrift stellt er die Frage: Kriminalität als Instrument der Herrschaftssicherung? Er zählt vier Instrumente dafür auf:

Sprecher 2

Ausgrenzung

Die Unterschicht gehöre nicht zur etablierten Gesellschaft. Sie sei kriminell, weil sie die Erfolgreichen und Begüterten hasst. Es sei demnach moralisch richtig, ihr nicht mehr als ein Leben am Existenzminimum zu gewähren.

Dämonisierung

Die Gefährlichkeit der Unterschichtangehörigen wird herausgestellt – ungeachtet der tatsächlichen Kriminalitätsrate und des geringen Anteils an Übergriffen auf Mittel- und Oberschichtszugehörige. Eine Kultur der Angst entsteht, verbunden mit von der Mittelschicht perzipierten Notwendigkeit des Selbstschutzes.

Pönalisierung

Harte Strafen und konsequenter Vollzug führten zum Ansteigen des Anteils Inhaftierter an der Gesamtbevölkerung. Eine langfristige Stigmatisierung und Ausgrenzung werden begünstigt, weil die Freiheitsstrafe in den Lebenslauf der Kriminellen eingebrannt ist.

Victimo-Exhibitionismus

Anhand von Opfern kann demonstriert werden, wie sehr die Gesellschaft von Kriminalitätsgefahr betroffen sei. Zudem verdrängt der moralische Imperativ des oder der unschuldig Leidenden die Frage nach sozialen Ursachen.

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Musikbreak

Hauptsprecherin

Ein merkwürdiger Fall ereignete sich im Frühjahr 2008. Margrit Lichtinghagen wurde schlagartig zum Star, als die Bochumer Staatsanwältin in Wirtschafts-Strafsachen den damaligen Deutschen Post-Vorstandsvorsitzenden Klaus Zumwinkel in seinem Haus festnahm – draußen warteten die Fernsehkameras. Zumwinkel hatte über eine Million Euro Steuern hinterzogen und in einer Liechtensteiner Stiftung versteckt. Er wurde ein Jahr später nur zu zwei Jahren auf Bewährung verurteilt, denn das Jahr 2001 wurde nicht zur Anklage zugelassen. Ein Ermittlungsrichter hatte den nötigen Beschluss zwölf Stunden zu spät ausgefertigt, und somit war ein Teil der Hinterziehung verjährt. Ab einer Summe von einer Million Euro hätte die Strafe einem Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs zufolge nur im Ausnahmefall zur Bewährung ausgesetzt werden dürfen. Gisela Friedrichsen, die Gerichtsreporterin des Spiegels, kommentierte das Urteil so.

Sprecherin 4

Verdrießlich ist, dass sich vermögende Angeklagte ein Urteil nach ihrem Gusto gestalten können, man denke nur an den Prozess gegen Peter Hartz. Der Vorsitzende Mittrup mag einen "Deal" von sich weisen. Trotzdem wirkte auch dieser Prozess wie ein abgekartetes Spiel, das man ebenso gut auf der Bühne des Bochumer Schauspielhauses hätte aufführen können.

Hauptsprecherin

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Zumwinkel lebt jetzt auf seiner Burg am Gardasee und ließ sich seine Pensionsansprüche von der Deutschen Post direkt auszahlen, nämlich 20 Millionen Euro. Die Summe halten Rentenexperten für viel höher, als ihm eigentlich zustehen müsste. Allein für das Jahr 2008 erhielt Zumwinkel für seine zweimonatige Tätigkeit bis zur Verhaftung Bezüge von über 700 000 Euro, das meiste davon als Boni. Er ist somit der einzige deutsche Manager, der in jenem Krisenjahr Boni ausgezahlt bekam.

Hauptsprecher

Margrit Lichtinghagen hingegen wurde ihr Idealismus und ihr beruflicher Ehrgeiz zum Verhängnis, wie Der Spiegel in einer sehr ausführlich recherchierten Story im Januar 2009 dokumentierte. Frau Lichtinghagen will zu ihrem Fall selber nichts sagen, weil sie das Land Nordrhein-Westfalen verklagt hat. Sie hat aber in einem Hintergrundgespräch mit dem Zündfunk die Spiegel-Geschichte bestätigt. Demnach wurde ihr erst vorgeworfen, in eitler Absicht die Presse zu Zumwinkels Haus bestellt zu haben. Dabei hatte ein ZDF-Team einen Tipp aus einer anderen Behörde bekommen. In der Bochumer Staatsanwaltschaft hatte sie schon länger Kompetenz-Streitereien mit ihren Vorgesetzten, die sie immer wieder mit innerbehördlichen Alleingängen zusätzlich anheizte. Mit der Causa Zumwinkel spitzte sich die Lage zu. In einem Dossier wurden ihr von der eigenen Behörde zahlreiche Fehlritte vorgeworfen. Unter anderem habe sie Geldbußen an ihr nahestehende Institutionen verteilt. Unter anderem wurde die Universität Witten/Herdicke bedacht, wo ihre Tochter gerade in einem Auswahlverfahren um die Aufnahme kämpfte. Teile der Presse schlugen in dieselbe Kerbe, es wurde wortwörtlich aus internen Berichten zitiert. Die gefeierte Staatsanwältin stand plötzlich im Kreuzfeuer der Kritik. Schließlich bat sie selber entnervt um eine Versetzung ans Amtsgericht Essen. Dort behandelt sie nun als Richterin Alltags-Fälle in Erwachsenen-Strafsachen. Sie selber sagte dem Spiegel:

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Sprecherin 5

Dass ich den Fall Zumwinkel übernommen habe, war der größte Fehler meines Lebens. Ohne diesen Fall wäre ich heute immer noch eine glückliche Staatsanwältin.

Hauptsprecher

Margrit Lichtinghagen kennt nun beide Seiten, die der Staatsanwaltschaft und die des Gerichts. Sie sagt, dass sie als Richterin nun eine Unabhängigkeit genießt, die sie als Staatsanwältin nie hatte. Dabei muss man sich vor Augen führen, wie eine Staatsanwaltschaft aufgebaut ist. Über der Staatsanwältin Lichtinghagen saßen der Oberstaatsanwalt, der Leiter der Wirtschaftsabteilung, der Leitende Oberstaatsanwalt, der Generalstaatsanwalt und schließlich das Justizministerium. Zu all diesen Instanzen besteht Berichtspflicht und Weisungsbundenheit. Insgesamt sei der Apparat zu träge, so Lichtinghagen, und es fehle auch an genügender Ausstattung, um gerade im Bereich Cyberkriminalität nicht hinterherzuhinken.

Hauptsprecherin

Übrigens trauen sich Staatsanwälte seit der Causa Lichtinghagen kaum noch, Geldbußen an gemeinnützige Institutionen zu verteilen. Zu groß ist das Risiko, dass sich diese doch sehr sinnvolle Praxis irgendwann gegen einen selber richtet.

Musik

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Hauptsprecherin

Der Zündfunk Generator beschäftigt sich heute mit dem Thema Wirtschaftskriminalität. Nicht nur im Fall Lichtinghagen spielte die Presse eine unrühmliche Rolle. Der Verein Business Crime Control meint, dass sie grundsätzlich zu unkritisch mit dem Phänomen Wirtschaftsverbrechen umginge. Erklären lasse sich dies mit den privat geführten Verlagshäusern, die es sich nicht mit potentiellen Werbekunden verscherzen wollen. Die Berliner Tageszeitung wollte ganz genau wissen, inwieweit die deutsche Presse käuflich ist. Der Journalist Sebastian Heiser gab sich als Mitarbeiter einer Werbeagentur aus und besuchte diverse Anzeigenbüros.

O-Ton 10 Heiser

Ich habe denen gesagt, ich vermittele bezahlte Anzeigen von meinen angeblichen Kunden, von Unternehmen, wenn ihr in eurer Zeitung auch über das Thema schreibt, das ich vorgebe. Das heißt, ich hatte einen Anbieter, der Reisen auf die Seychellen anbietet, und neben der Anzeige sollte auch ein Artikel über die Seychellen erscheinen. Oder ich habe einen Autohersteller, der sein neues Modell bewerben möchte. Können sie in ihrer Zeitung das Modell nicht Probe fahren und einen Bericht drüber schreiben. Das war Stufe eins. Stufe zwei war, der Artikel soll auch unkritisch und positiv sein. Der Name dieses Unternehmens soll genannt werden. Punkt drei war, ich schreibe den Artikel gleich selber, und zahle auch nur für den Abdruck des Artikels, da wird überhaupt keine Anzeige mehr dazu geschaltet. Punkt vier war, wir machen das nicht mit Anzeigen für Autos und für Reisen, sondern für Banken und für Steuerhinterziehung in Österreich.

Hauptsprecherin

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Man hat es ja schon immer geahnt, dass viele Artikel auf Auto- und Reiseseiten nicht reiner journalistischer Neugier entspringen. Aber es gibt nun mal Landespressegesetze, die verlangen, dass Anzeigen eindeutig als solche gekennzeichnet werden – und wenn es nur um einen Strand auf den Seychellen geht. Aber Sebastian Heiser wurden nicht nur die Erstellung von Reiseartikel mit Schleichwerbung angeboten.

O-Ton 11 Heiser

Von der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung habe ich so einen richtigen Katalog vorgelegt bekommen. Da konnte man richtig auswählen, nicht nur Auto- und Reiseseiten. Da kann man richtig PR in seinem Sinne abdrucken lassen, so wie man sie selber schreiben würde. Ich habe behauptet, ich hätte mehrere Banken unter meinen Kunden, und auf vier Seiten solle die Zeitung darüber berichten, wie wichtig Banken für die Volkswirtschaft sind, wie gut deren Arbeit für den Mittelstand ist, wie sie damit Arbeitsplätze schaffen, und wie notwendig es von der Bundesregierung war, die Banken zu retten anstatt pleite gehen zu lassen. Und diese Banken-PR, die ich das schalten wollte, und zwar wollte ich nur für die Texte bezahlen, keine Anzeigen daneben, für 117 000 Euro hätte die Zeitung diese vier Seiten gedruckt.

Hauptsprecherin

Die Frankfurter Rundschau war sogar bereit, die kaum verhüllte Anleitung zur Steuerhinterziehung in Österreich mit einer dreiteiligen Serie zu bewerben, Seitenpreis 17 000 Euro. Zur Ehrenrettung sei gesagt: Der Spiegel, das Handelsblatt und die Bild-Zeitung schlossen gekaufte Artikel kategorisch aus. Der Rest aber war in einem ziemlich breiten Spektrum käuflich, am ehesten auf Auto- und Reiseseiten, aber auch auf Ratgeber- und Verbraucherseiten. Gerade dort

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

wünscht sich der Leser eigentlich eine unabhängige Hilfestellung. Kurz vor der Veröffentlichung des taz-Artikels wurden sämtliche Chefredaktionen befragt, wie zu solchen Praktiken stehen. Die meisten meinten kategorisch, dass so etwas in ihrer Zeitung nicht möglich sei. Die Frankfurter Rundschau wollte sich trotz mehrerer Nachfragen der taz nicht äußern. Nach der taz-Veröffentlichung erklärte die Westdeutsche Allgemeine Zeitung in einer Stellungnahme, ihre bisherige Kennzeichnung der bezahlten Artikel sei "juristisch nicht korrekt". Man werde in Zukunft die "bezahlten PR-Texte klar und deutlich mit dem Wort 'Anzeige' kennzeichnen".

Musik

Hauptsprecher

Die Experten zeichnen also ein eher düsteres Bild. Die Wirtschaftskriminalität wächst und wächst mit verheerenden gesellschaftlichen Folgen. Der Moralist Hans See glaubt die Balance der Demokratie in Gefahr, sollten die verbrecherischen Methoden weiter um sich greifen. Der ehrliche Kaufmann wird zum Mythos, der in unserer heutigen Geschäftswelt immer schlechtere Chance hat. Ins selbe Horn stößt auch der Mafiajäger Jürgen Roth, auch in der Hoffnung, dass Gesellschaft, Politik und Justiz den Ernst der Lage erkennen.

O-Ton 12 Roth

Diese Verflechtung Organisierte Kriminalität oder auch mit der Geldwäsche, da wird ja der freie Wettbewerb vollkommen ausgehebelt. Das heißt derjenige, der kriminell erwirtschaftetes Geld zur Verfügung hat, kann alle Konkurrenten mühelos ausstechen, denn er ist nicht auf Bankkredite angewiesen. Und selbst

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

wenn er auf Bankkredite angewiesen ist, hat er im Hintergrund viele Sicherheiten, die der normale Unternehmer und vor allem der mittelständische Unternehmer nicht hat. Und den freien Wettbewerb gibt es deswegen nicht. Ich glaube, das ist ein zentrales Merkmal organisierter Wirtschaftskriminalität, dass der freie Wettbewerb in bestimmten Bereichen, und zwar in Bereichen der strategischen Industrie – also ob das jetzt Aluminium ist, Kupfer ist, Erdöl oder Erdgas ist, auf das wir alle angewiesen sind – nicht mehr existiert. Wenn sie sich überlegen, dass nun klassische kriminelle Strukturen den Aluminiummarkt beherrschen, den Nickelmarkt beherrschen, teilweise den Gasmarkt beherrschen, dann wird die Dimension ein bisschen deutlicher, um was es eigentlich geht, wenn wir über Wirtschaftskriminalität und Organisierte Kriminalität reden, sind der Drogenhandel, der Waffenhandel und Schutzgelderpressung sind dann vergleichsweise, ja, sind vielleicht keine Peanuts, aber die sind so Dinosaurierkriminalität.

Hauptsprecherin

Das war

Titel **Die gekaufte Republik - wie Wirtschaftskriminalität in sämtliche Bereiche unseres Lebens wuchert.**

Sendung von Florian Fricke

Hauptsprecherin

Sprecher

Ton und Technik

Produktion und Musikauswahl: Rainer Schaller

Redaktion: Caroline v. Lowtzow

Hauptsprecherin

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011

Die Playlist sowie Links zur Sendung gibt es im Web unter bayern2.de und dann Zündfunk. Dort können Sie diese und weitere Generatoren auch als Podcast kostenfrei herunterladen. Nächsten Sonntag ist Pfingsten, da gibt es keinen Zündfunk Generator. Am 9. Juni geht es im Generator bei Judith Schnaubelt um den Philosoph Kwame Anthony Appiah und sein neues Buch: Eine Frage der Ehre: oder Wie es zu moralischen Revolutionen kommt.

MUSIK 5

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min.
aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk
max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2011